

NACHRICHTEN

SNOWBOARD

Jenny wird in Lenzerheide Dritte

Im ersten von zwei Europacup-Rennen der Alpin-Snowboarderinnen in Lenzerheide siegte gestern Sabine Schöffmann. Die Österreicherin verhinderte im Parallelschlalom den totalen Schweizer Triumph bei deren Heimrennen. Die Schweizerinnen belegten in der Reihenfolge Patrizia Kummer, Ladina Jenny und Stefanie Müller geschlossen die Ränge 2 bis 4. Für die 22-jährige Jenny aus Uznach war es im stark besetzten Wettkampf ein weiterer Spitzenplatz in dieser Saison. Die zweite Uznerin am Start, Nicole Baumgartner, schied in ihrem Achtelfinale aus und wurde 16. Heute wird in Lenzerheide noch einmal ein Europacup-Parallelschlalom ausgetragen.

EISHOCKEY

2. Liga Ost

Play-off-Viertelfinals (Best of 7), 1. Runde

Dürnten – Kreuzlingen-Konstanz	7:1
Prättigau-Herrschaft – Chiasso	4:0
Uzwil – St. Moritz	3:0
Herisau – Küsnacht	4:1

Relegation

Rapperswil-Jona Lakers II – Zug II	1:2 n.P.
Urdorf – Wallisellen	So, 17:30
1. Zug II	4 2 2 0 0 21:4 10
2. Wallisellen	3 2 0 0 1 5:11 6
3. Rapperswil-Jona Lakers II	4 1 0 1 2 4:11 4
4. Urdorf	3 0 0 1 2 5:9 1

FAUSTBALL

Final-Event (Halle) in Kirchberg BE

Frauen, Halbfinals

Jona – Schlieren	3:0 (11:9, 11:7, 11:3)
Oberentfelden-Amsteg – Diepoldsau	3:0 (11:9, 11:7, 11:9)

Final

Oberentfelden – Jona	So, 14:00
----------------------	-----------

Spiel um Platz 3

Diepoldsau – Schlieren	So, 10:15
------------------------	-----------

Männer, Halbfinals

Widnau – Wigoltingen	3:4 (5:11, 10:12, 12:10, 5:11, 11:9, 11:8, 6:11)
Diepoldsau – Oberentfelden	2:4 (4:11, 12:10, 11:8, 10:12, 3:11, 8:11)

Final

Wigoltingen – Oberentfelden	So, 15:30
-----------------------------	-----------

Spiel um Platz 3

Widnau – Diepoldsau	So, 11:30
---------------------	-----------

UNIHOCCY

Nationalliga B

Play-off-Viertelfinals (Best of 5)

Unité – Davos-Klosters	4:5 n.V.
Davos-Klosters – Zug	So, 18:00
Stand: 1:0 für Davos-Klosters	
Sarnen – Schüpbach	12:3
Schüpbach – Sarnen	So, 16:00
Stand: 1:0 für Sarnen	
March-Höfe-Altendorf – UHC Sarganserland	3:5
UHC Sarganserland – March-Höfe-Altendorf	So, 17:00
Stand: 1:0 für Sarganserland	
Floorball Thurgau – Olten-Zofingen	6:2
Olten-Zofingen – Floorball Thurgau	So, 16:00
Stand: 1:0 für Floorball Thurgau	

Auch ohne Medaille glücklich

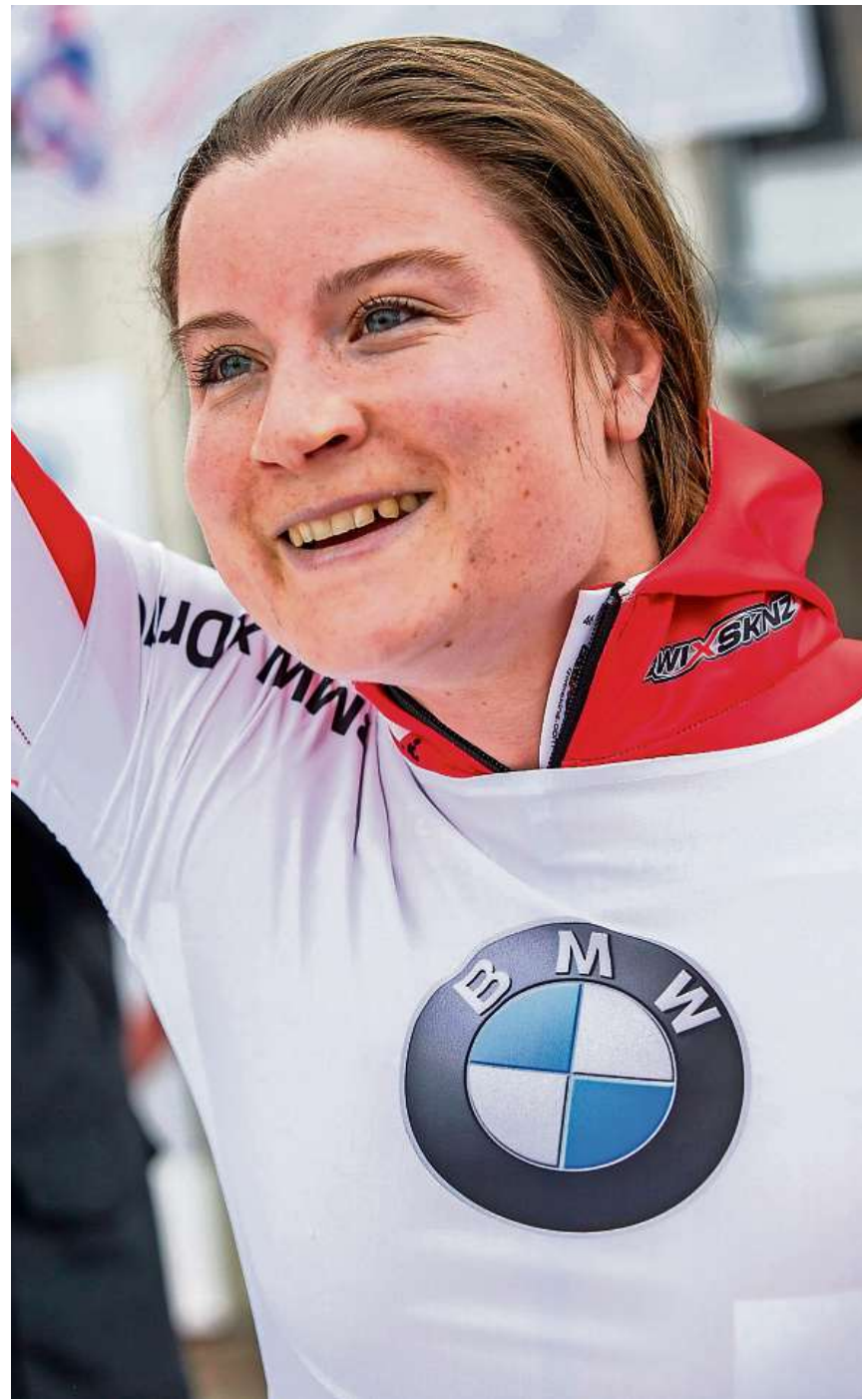
Ihr Steigerungslauf an der Skeleton-WM führt Marina Gilardoni bis auf den vierten Platz

Marina Gilardoni erreichte in Innsbruck/Igls ihr mit Abstand bestes WM-Resultat. Die Eschenbacherin verpasste Bronze um 25 Hundertstelsekunden. Dem Podest trauert sie nicht nach. Vielmehr freut sie sich über ihre Leistung.

Ein sechsten Platz hatte sich Marina Gilardoni für die Weltmeisterschaften zum Ziel gesetzt. Dies erreichte die EM-Dritte – trotz eines völlig verpatzten ersten Durchgangs am Freitag. Auf Rang 14 lag Gilardoni nach diesem missglückten Auftakt, bereits Sechste war sie nach dem zweiten Lauf, in dem sie die zweitschnellste Zeit aufgestellt hatte. Gestern machte Gilardoni nochmals in beiden Läufen je einen Rang gut, sodass am Ende die Medaillen noch in Griffnähe rückten. «Ich bin mega zufrieden mit dem Resultat», zog die Eschenbacherin zwei Wochen vor ihrem 29. Geburtstag ein positives Fazit. «Ich trauere dem verpassten Podestplatz nicht nach. Ich freue mich, dass es noch bis auf den vierten Rang gereicht hat.»

AUF DIE NEUE WELTMEISTERIN, Tina Hermann aus Deutschland, verlor Gilardoni 84 Hundertstel, 63 davon bereits im ersten Durchgang. Im Vergleich zur zweitplatzierten Österreicherin Janine Flock war sie in den Läufen 2 bis 4 sogar schneller. Sie bewegte sich damit fast im Gleichschritt mit der Bronze-Gewinnerin Jelena Nikitina. Sie lag als Zehnte nach dem ersten Lauf am Freitagmorgen ebenfalls weit zurück. Als Dritte des zweiten Durchgangs setzte danach auch Nikitina zur Aufholjagd an.

Gestern verdiente sich die Russin die Medaille, indem sie hinter Hermann in beiden Durchgängen die zweit-schnellste Zeit aufstellte. Nikitina machte den entscheidenden Unterschied am Start, wo sie jedes Mal über eine Zehntel-



Strahlende Vierte: Marina Gilardoni freut sich über ihr WM-Resultat. KEYSTONE

sekunde auf Gilardoni herausholte. Bei ihren vier Weltcup-Starts dieses Winters war Nikitina nie besser als auf Platz 6 klassiert. Der als Starterbahn bekannte Eiskanal in Innsbruck/Igls, auf dem sie 2013 bereits Europameisterin geworden war, liegt der Olympiadritten deshalb besonders gut.

MIT DER DREIMAL drittschnellsten und einmal zweitschnellsten Startzeit konnte auch Gilardoni ihre Stärken auf den ersten Metern ausspielen. Der vierte Rang ist mit Abstand ihr bestes WM-Ergebnis. Vor einem Jahr war die kaufmännische Angestellte in Winterberg Achte geworden. Dennoch durfte sie mit einer Medaille liebäugeln. In Lake Placid (2.), Königssee und St. Moritz (jeweils 3.) hatte sie in diesem Winter ihre ersten Weltcup-Podestplätze herausgefahren. «Entscheidend wird die Konstanz über vier Läufe sein», hatte sie vorausgesagt – und sollte recht behalten.

Gilardoni hatte sich im ersten Durchgang ein zu grosses Handicap eingehandelt. «Ich war mega nervös», gab sie zu. «Ich wollte es zu gut machen, war zu verkrampft und arbeitete zu stark mit den Füßen.» Danach habe sie nichts mehr zu verlieren gehabt. Mit den restlichen Fahrten sei sie dann sehr zufrieden gewesen, gerade auch mit den beiden am zweiten Tag. «Es zeigt, dass trotz eines so schlechten Starts noch viel möglich ist. Das gibt viel Motivation für die Zukunft.»

DIE SKELETONIS KEHREN für das Weltcup-Finale am kommenden Freitag nach Königssee zurück. Es ist jene Bahn in Bayern, auf der Gilardoni Mitte Dezember ihr erstes Weltcup-Podest feierte. Im Gesamtweltcup ist die Eschenbacherin nach den ersten sieben Rennen Siebte. Mit einem weiteren Topresultat könnte die schnellste Schweizer Skeletonfaherin auch in diesem Bereich ein neues Karrierebestresultat aufstellen. Gesamt-siebte war Gilardoni in der Weltcup-Saison 2013/14 schon einmal. (SDA/BCA)

Lakers müssen den Hebel umlegen

VON BERNHARD CAMENISCH

Nach den ersten beiden Spielen steht es in der Play-off-Viertelfinalserie zwischen dem NLB-Qualifikationssieger SCRJ Lakers und Hockey Thurgau, dem Achten der Qualifikation, überraschend 1:1. Aus der Best-of-7-Serie ist ein Best-of-5-Duell geworden. «Ich hatte nie erwartet, dass wir die Serie 4:0 gewinnen», sagt Lakers-Trainer Jeff Tomlinson. Zu denken geben muss ihm aber, dass der Aussenseiter aus dem Thurgau im ersten Spiel, das die Lakers am Dienstag 1:0 gewonnen hatten, zumindest im letzten Drittel die bessere Mannschaft war, am Freitag dort ansetzte und verdient mit 5:2 siegte.

ES WAR DIES DER schlechteste Auftritt der Lakers in den letzten Wochen. Und dies ausgerechnet jetzt in den Play-offs. Es ist zwar nur eine Niederlage und keine, die für den weiteren Verlauf der Serie schon dramatisch ist. Doch mit ihrer uninspirierten Leistung haben die Lakers vorgestern dafür gesorgt, dass die klaren Aussenseiter nun mehr denn je an ihre Chance glauben, diesen Viertelfinale für sich zu entscheiden. Für die Thurgauer war es der erste Sieg in einem Play-off-Spiel seit dem 13. Februar 2009.

Heute 18.15 Uhr treffen sich die beiden Mannschaften in der Diners-Club-Arena zum dritten Duell. Tomlinson erklärte die fehlende Bereitschaft seiner Spieler am Freitag damit, dass ihnen in der Qualifikation vieles zu leicht gefallen sei. Spätestens heute müssen die Lakers den Hebel auf Play-off-Modus umstellen und Charakter zeigen. «Wir müssen Thurgau zeigen, wer Herr im Haus ist, und werden ganz anders auftreten», kündigt Tomlinson an.

Stars von morgen verzücken Fussballfans

Der Juniors Cup in Kaltbrunn ist ein Turnier, das als Synonym für herrlichen Fussball auf hohem Niveau steht

VON ELMEDIN HASANBASIC (TEXT) UND SIMON SCHOCH (BILDER)

Erst zum vierten Mal wird in Kaltbrunn der Raiffeisen-Juniors-Cup ausgetragen. Doch das junge Turnier hat bereits jetzt Kultstatus erreicht. Das untermauern die Teilnehmerzahlen: 850 Juniorinnen und Junioren spielen an zwei Wochenenden um die Trophäen. Waren es in den letzten drei Jahren noch etwa halb so viele Kids, wurde dieses Jahr das Konzept angepasst. Statt wie zuvor 45 nehmen jetzt 85

Teams am Turnier teil. «Die Nachfrage war sehr hoch. Dank der Erweiterung des Turniers müssen wir weniger Absagen erteilen», sagt Turnierpräsident Christian Rieger. Schnell ausgebucht sei das Turnier aber trotzdem gewesen. «Einige Wochen nach der Ausschreibung waren die Plätze bereits voll», bestätigt Rieger.

DIE VERGRÖßERUNG DES Turniers ging den Verantwortlichen aber auch ins Geld: Mittlerweile kostet die Veranstaltung mehr als 40 000 Franken. Allein die

Infrastruktur mit dem 1000 Quadratmeter grossen Kunstrasen macht knapp die Hälfte der gesamten Kosten aus. «Die Durchführung ist nur dank des Hauptsponsors und den zahlreichen regionalen Sponsoren möglich», so Rieger. Erfreut ist der Turnierpräsident auch über das Interesse verschiedener Gemeindevertreter, die sich die Zeit nahmen, das Turnier zu besuchen. «Das zeigt, dass unser Aufwand geschätzt wird.»

Dass er und eine Crew aber dieses Jahr mit der Aufstockung an Grenzen

stossen, verneint Rieger nicht. «Letztlich ist das alles ehrenamtliche Arbeit von mehr als 30 Helfern», sagt er. Um den Juniors Cup überhaupt möglich zu machen, seien bis zu 150 freiwillige Helferstunden nötig gewesen. Dies auch, weil die «grüne Woche» stattfand (die «Stüdschweiz» berichtete).

STANDEN AM LETZTEN Wochenende die regionalen Teams im Fokus, sind es gestern und heute Leistungsmannschaften aus der ganzen Schweiz. Darunter auch die Junioren der Super-League-Teams des FC Zürich, der Grasshoppers oder des FC Luzern. Dass das Turnier für hohe Qualität steht, merkt man nicht nur an den prominenten Namen der teilnehmenden Vereine, sondern auch an der Anwesenheit nationaler Ausbildungs-chefs. Unter den Augen von Paul Meier, Futeco-Chef des Schweizer Fussballverbandes (SFV), zeigen die Stars von morgen ihr Können. «Ich sichte fast an jedem Wochenende ein bis zwei Turniere. Dieses hier in Kaltbrunn gehört zu den besten», sagt Meier.

BEGLEITET WIRD ER von Markus Frei, dem Vater von Nationalspieler Fabian Frei. Auch er ist begeistert vom Niveau, das in Kaltbrunn geboten wird. «Man merkt den Unterschied zum Breitenfussball. Das Potenzial der Jungs und welch schöner Fussball geboten wird, das ist herrlich anzusehen», lobt Frei. Und wer weiss, vielleicht ist der eine oder andere Spieler des Juniors Cup in ein paar Jahren in der Nationalmannschaft zu bewundern.



Emotionen: Beim Juniors Cup fiebern die Nachwuchsfussballer mit, kämpfen um jeden Ball und verabschieden sich nach dem Spiel vorbildlich und herzlich voneinander.